

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1948-09-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Amsterdam,
den 19. September 1948

Cher ami et confrère,

nun bin ich schon seit vier Wochen hier, unsere niederländischen Fürstinnen haben teils abgedankt und sich teils krönen lassen, die Berlin-Krise zieht sich hin, Graf Bernadotte wurde hingemetzelt (nicht, als ob ich mir viel aus ihm gemacht hätte, aber so was gehört sich doch nicht!), Zuckmayer's Gesamtausgabe nimmt immer gewaltigere Dimensionen an, Wallace wird mit Eiern beworfen, die man hier kaum auf dem Schwarzen Markt bekommt -- und ich habe Ihnen immer noch nicht geschrieben! Die Tage sind kurz: ich tue Einiges für den Verlag, versuche gleichzeitig, diese überfällige (vielleicht auch überflüssige) deutsche Version meiner Autobiographie endlich zum Abschluss zu bringen und mir dabei auch noch den einen oder anderen (englischen) Artikel aus dem Ärmel zu schütteln. Wo soll da Zeit für die Korrespondenz herkommen?

Trotzdem kann ichs mir nicht versagen, Ihnen wenigstens einen geschwinden Gruss zu schicken. Wie geht es Ihnen? Sind Sie guter Laune? Produktiv? Optimistisch?

Was den Verlag betrifft, so kann man es nur halb sein. Die Lage ist prekär, ein deutschsprachiges Unternehmen dieser Art im Ausland eigentlich kaum noch haltbar. Die Autoren wollen in Dollars bezahlt werden -- ich auch! --, aber woher sollen die Dollars kommen? In der Schweiz wird nichts verkauft, aus Deutschland kommt kein Segen, mit Oesterreich ist auch nicht viel los... Inzwischen schreibt Onkel Heinrich strenge Briefe, auch Kesten ist nicht zufrieden, während unser Landshoff ergraut und schrumpelt. Ich sehe dem allen mit einiger Sorge zu. Zu meinem Troste halte ich mir vor, dass die Verhältnisse in drei Jahren etwas besser sein dürften als jetzt -- oder so katastrophal, dass es auf gar nichts mehr ankommt. Fassen wir uns also in Geduld!

Ihr "Copernikus" wird jedenfalls ein stattlich-schmuckes Buch -- möge es recht viele Weihnachtstische zieren! Morgen setze ich noch einen speziellen Werbebrief für die Schweizerpresse auf, damit der Korrodi was zu lachen hat -- man lässt nichts unversucht. Ihren Essayband habe ich noch nicht gesehen: er soll wohl in Deutschland gedruckt werden. Ob es nicht ratsamer für Sie wäre, dort zuerst mit einem Roman herauszukommen? Die "Zwillinge", sollt ich denken, wären das effektivste "come-back". Ueberlegen Sie!

Und lassen Sie von sich hören!

Treu und herzlich
der Ihrige:

Klaus
M.



28/8448